

Die Lotsinnen im Gesundheitsdschungel

Neuer Service: Das Klinikum und das Ärztenetz Lippe gründen eine bundesweit einmalige Case-Management-Gesellschaft. Vier Krankenschwestern mit Zusatzausbildung machen Hausbesuche und kümmern sich um den Papierkram von Pflegebedürftigen

Von Erol Kamisli

Kreis Lippe. An manchen Tagen laufen die Drähte im Büro bei Emma Smoljanow heiß. So nennt es die 52-Jährige, wenn schnelle Reaktion und Koordination gefragt sind. Wie vor ein paar Tagen, als sie den Anruf aus einer Arztpraxis erhielt. Eine Dame sei mit der Versorgung ihres 80-jährigen Ehemann überfordert. Beim Hausbesuch habe die Seniorin gestanden, dass sie am Ende ihrer Kräfte sei. „Wir haben telefoniert, eine Pflegestufe beantragt, damit ein Dienst die Aufgaben der Frau übernimmt“, erinnert sich Smoljanow.

Mit Emma Smoljanow haben Patienten und Angehörige seit 2010 eine von vier Gesundheitshelferinnen, ausgebildete Krankenschwestern mit Zusatzqualifikationen, an ihrer Seite, die in solchen Fällen die Rolle des „Kümmerers“ übernehmen. Dass es ihren Job gibt, ist einer Kooperation des Klinikums sowie des Ärztenetzes Lippe zu verdanken: Die beiden Einrichtungen haben von 2010 bis 2014 in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft OWL (ZIG) das Förderprojekt „Regionales Versorgungskonzept Geriatrie“ entwickelt. „Ziel war es, die vielschichtige Versorgung von älteren und chronisch kranken Patienten durch ein gezieltes Fallmanagement zu verbessern“, sagt Helmut Dr. Middeke, Medizinischer Geschäftsführer am Klinikum Lippe.

Das Projekt sei von Klinikärzten, niedergelassenen Medizinern und Patienten so gut angenommen worden, dass nach dem Ende der Förderung im Jahr 2014 Ärztenetz und Klinikum einen Weg gesucht haben, das Projekt fortzusetzen. „Und im Dezember 2016 haben wir die Case-Management-Gesellschaft in Lippe gegründet. Das ist eine bundesweit einmalige Kooperation im Gesundheitswesen“, freut sich Constanze Liebe, Geschäftsführerin des Ärztenetzes. Derzeit beschäftigt die neue GmbH vier Gesundheitshelferinnen sowie die Geschäftsführer Constanze Liebe und Dr. Helmut Middeke. Alle glauben an den Erfolg: „Wir haben positive Rückmeldungen von Krankenkassen, Medizinern und Patienten“, erklärt Constanze Liebe.

Begeistert sind nicht nur die Geschäftsführer, sondern auch die Gesundheitshelferinnen, die für eine individuelle Versorgung der Patienten sorgen. „Seit 2010 haben wir 950 Menschen geholfen“, berichtet Smoljanow stolz. Im Rahmen eines Hausbesuchs verschaffe sie sich einen Überblick über die Situation des Patienten. „Dabei achte ich nicht nur darauf, dass Medikamente eingenommen werden, sondern auch auf Wohn- und Versorgungsverhältnisse“, sagt die 52-Jährige. Anschließend werde in Absprache mit den Betroffenen, Angehöri-

gen sowie Ärzten und Krankenkassen entschieden, ob und welche Hilfen benötigt werden und möglich seien.

Im nächsten Schritt reden Smoljanow und ihre Kolleginnen mit Patienten über Pflegestufen, Patientenverfügungen, füllen Anträge aus und führen lange Telefonate. „Wir kümmern uns um den ganzen Papierkram“, sagt Smoljanow. Und sie werden mit Erfolgserlebnissen belohnt, wie im Falle des Leopoldshöher Rentnerehepaares Heinrich (82) und Paula Müller (85), die ihren echten Namen nicht nennen wollen. „Emma war unsere Lotsin im Gesundheitsdschungel und hat dafür gesorgt, dass mein Vater nach dem Klinikaufenthalt eine Pflegestufe bekommen hat und immer noch mit meiner Mutter unter einem Dach wohnen kann“, freut sich Tochter Ulrike Gronemeyer. Ohne die Hilfe von Emma Smoljanow wäre es nicht gegangen: „Sie hat dafür gesorgt, dass meine Eltern einen glücklichen Lebensabend verbringen“, sagt Gronemeyer.

Weitere Infos zu den Gesundheitshelferinnen unter Tel. (05231) 918480